

Lesung

Inklusion von Anfang an!? -

„Mein Weg aus der Ausweglosigkeit“

Lesung von Texten Behinderter

im Nachklang des 26. Bremer Protesttages gegen die Diskriminierung behinderter Menschen

Was kann ich tun, dass es mir besser geht? Um diese Frage geht es in dieser Lesung. Es geht um die Bewältigung von frühkindlichen Gewalterfahrungen. Allen Formen von Gewalt, die Erwachsenen widerfahren, können auch Kinder ausgesetzt sein. Im Bereich sexuell motivierter Gewalt sind nach Schätzungen jedes 5. Mädchen und jeder 10. Junge betroffen. Die Folge sind häufig psychosoziale Gesundheitsprobleme, sprich: eine psychiatrische Diagnose, Erwerbsarbeitslosigkeit und Armut.

Wir hören von einer Frau, die ihre Erfahrungen schreibend verarbeitet, im IRRTURM, Bremen: Nicoleta Craita T'eno schweigt seit einer Gewalterfahrung, die sie im Alter von 13 Jahren erlitt. Hildegard Wohlgemuth hat gegen Kriegsende erleben müssen, wie ihre Freundinnen unter Bomben zermalmt wurden – erst 1985 erhielt sie die Möglichkeit, das Grauen mit Malen zu verarbeiten. Ich werde weitere Texte dabei haben. Abschließend wird ein kleines tröstendes Büchlein der Illustratorin Jutta Bauer vorgestellt.

Es werden Spenden zugunsten von Schattenriss und Jungenbüro gesammelt.

Heike Oldenburg

wurde 1962 geboren und lebt in Bremen. Sie hat Anglistik und Psychologie studiert. Langjähriges psychosoziales Engagement. Sie arbeitet ehrenamtlich in folgenden Bereichen: Schreiben von Artikeln und Buchbesprechungen, Lesungen eigener und fremder Texte, Stadtführungen zur jüngeren Psychiatriegeschichte. Mitglied in der EXPA-trialog.de. Ihre Interessen sind Comics/Graphic Novels, starke Frauen, Lachen. Seit 1989 Psychiatrieerfahrene, seit 2001 Rollator-Nutzerin.

Montag, 23. Juli 2018, 16 Uhr

Stadtbibliothek West
Gröpelinger Bibliotheksplatz
Lindenhofstraße 42
28237 Bremen
(barrierefrei)

Haltestelle „Use Akschen“ mit der Tram 3
Haltestelle „Lindenhofstraße“ mit der Tram 2&10